

**Zeitschrift:** Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische  
Monatsschrift  
**Band:** 18 (1940)  
**Heft:** 3

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bärenspiegel

Bern, März 1940  
18. Jahrgang. Nr. 3

Zeichnung von Armin Bieber



„Säget, syt Dühr o ne Soldat?“

„Nei, Frölein, i bi der Früehlig!“

# Grenzwacht

Neutrale haben nicht zu mucksen,  
Herrscht bei den Grossen Zank und Streit.  
Doch wollte mal uns einer fuxen,  
Er fänd zur Abwehr uns bereit!

Ein jeglicher wüsst' sich zu wehren  
Für Freiheit, Fahne, Haus und Heim;  
Aus Finnland zieht man seine Lehren  
Und schmiedet drauf sich einen Reim.

Nicht tut's allein die grosse Masse;  
Der Geist, der jeden Mann beseelt,  
Weist einem kleinen Land die Strasse,  
Er ist's, mit dem man steht und fällt.

Er schaffte schon bei Sempach Wunder  
Und hat die Fahn' uns oft umweht;  
Das Kriegsgerät wird eitler Plunder,  
Wenn er nicht mit auf Posten steht.

Ob HD oder Grenzmilizen,  
Die Losung muss dieselbe sein:  
Wo immer auch es möchte blitzen,  
Wir lassen keinen Feind herein!

Ihr mögt euch gegenseitig hudel'n,  
Ihr Grossen, wenn es euch beliebt.  
Doch jeden wird man zünftig nudeln,  
Falls er am Schweizerländchen tippt!

Irisché

## Zoologie schwach

Der Herr Leutnant ist zum Oberleutnant befördert. Am ersten Tag, da er den zweiten Bündel um die Mütze trägt, meldet sich Füsilier Holzkopf ab mit:

«Zu Befehl, Herr Lütnant!»

Der neugebackene Oberleutnant hat am «Lütnant» keine Freude und ruft Füsilier Holzkopf zurück:

«Stimmt nüd, lueget mi a!»

«Zu Befehl, Herr Lütnant!»

«Gseht'r nüd?»

????????

«Nu, lueget mi doch a!»

????????

«Füsilier Holzkopf, jetzt nämed Eue siebe Sinn zärame, luegit jetzt emal uf min Chopf!»

«Zu Befehl, Herr Lütnant... i gsehne nüd!»

«Wie gsehn-i dänn us, nüd Lütnant!»

«... Herr Lütnant, wie en Leu!»

Der Herr Oberleutnant ist doch leicht geschmeichelt, fragt aber doch:

«Jä, Füsilier Holzkopf, wüsst Sie überhaupt, wie en Leu usgseht, hänt'r au scho eine gseh?»

«Jawohl, Herr Lütnant, bi eus di-heime i dr Chille isch es grosses Bild det tuet dr Jesus am Palmsuntig ufeme Leu i d'Stadt Jerusalem yryte!»

Nenei

## Zwei Marschwitze

Ganz am Anfang der Mobilisation musste unsere Kompanie einen langen Marsch machen. Die Sonne schien brennend heiss und unter den Stahlhelmen troff der Schweiss herunter. Alle waren müde und fluchten über den Marsch und die schweren „Affen“.

Da sagte unser Kompagnieunikum zu seinem Kameraden, der neben ihm schritt: „Du Hausi, em Hauptmeyer Gumpesel (Pferd) dänkt z'glyche wie-n-ig!“

„Was de?“ lautete die erstaunte Frage.

„Dr Aff drückt mi!“

\*

Ein anderes Mal hatte unsere Kompanie wieder eine Marschübung. Es war schon im fünften Mobilisationsmonat. Wie üblich dreht sich das Gespräch um Urlaub und Entlassung.

Plötzlich ertönt die Stimme unseres Unikums: „Weisch, warum mir no nid entlasse sy?“

„He, will dr General halt no d'Schnüer abverdienne muess!“ Uii

## Die Wade

Trotzdem das ganze Dorf über und über mit Militär besetzt ist, hat Bühlmann ein hübsches Mädchen aufgestöbert. Diesen Glücksfall will er ausnützen, und darum spaziert er abends mit der Holden dorfauswärts, der Dunkelheit nach. Aber er kommt zu einer Brücke, vor der eine Wache steht, die ihn mit den Worten zurückhält: „Da darf niemer passiere... und au niemer pussiere!“ Godi

## Gewehrkenntnis

Die Rekruten haben die erste Stunde «Gewehrkenntnis».

Der Korpiz gibt sich alle Mühe, den Mannen unser Gewehr zu erklären: «Also das da, das isch der Louf u da ds Höuzige, das isch der Schaft. Hie wär der Abzugbügel und da der Verschluss. Vorne am Louf isch ds Chorn u hänge d'Visierplatte, wo me drüber ziele. D'Patrone chöme da i Louf yne. Der Louf het sogenannti Züg, wo de der Chugle der Drall gäh. — So, Rekrut Meyer, heit der das afe verstanze?»

«Jawoll, Korporal!»

«Alles?»

«Jawoll, Korporal!»

Soso, was syt der de vo Beruef?»

«Büchsemacher, Korporal!»

Housi



# Mir sind neutral!

Am Stammtisch sprach der Heiri Benz mit ungehalt'ner Vehemenz zu den Kollegen: „Losed mal, mir sind denn öppe schtreng neutral!“

„Mir läsid alli Heeresb'richt und legid druf das glychi G'wicht. Es blybt eus ja kei and'ri Wahl, so sind mir mannhajt u n d neutral!“

„Mir läsid Bücher gelb und blau und dänkid eus: Ja, gopel-au, das Resultat, das isch fatal, zum Glück sind mir so gut neutral!“

„Berlin, das lost me wie Paris, so g'hört me jenes und g'hört dies und git kei Anlass zu Skandal, denn schliesslich ist me ja neutral!“

„Mir dänkid“ . . . (Und da stoppt de Benz i syner Red' voll Vehemenz) . . . „Was mir eus dänkid i dem Saal, das isch, so hoff ich, scho neutral!“

Lulu

Zeichnung von P. L'Epplattenier



Passiver Luftschutz

## Oekonomie

Zeichnung von Paolo



„Hie hesch 50 Rappe Trinkgäld u chasch der d'für e guete Tag leiste!“  
 „Beste Dank, Herr Oberst — die 50 Rappe spare-n-ig uf für nächste Winter!“  
 „Das gfallt mer itze, dass du so sparsam bisch!“  
 „Das nid grad — aber denn sy drum de d'Iage chürzer!“

## Das teure Hotel

Nicht alle Kantone können sich rühmen, Zweisprachigkeit aufzuweisen, und dennoch sollte man annehmen dürfen, dass auch Behörden eines löblichen Kantons Thurgau sich einigermaßen in offiziellen Ausdrücken der Sprache unserer Miteidgenossen des Welschlandes auskennen. Es scheint aber nicht der Fall zu sein, was wir aus nachstehendem erkennen:

Ein armengenössiger Thurgauer, der sich in Lausanne um eine Stelle bewarb, berichtete der heimatischen Armenbehörde, ihm die Korrespondenz an die Adresse „Postlagernd Hotel des Postes, Lausanne“ zuzustellen, was also soviel bedeutet wie „Postlagernd Hauptpost“. Darauf wurde Folge gegeben, nicht ohne dass die Armenbehörde die Nachbemerkung unterlassen konnte: „Nötig wäre es allerdings nicht, dass Sie ein sonobles Hotel als Logis gewählt haben!“ Charly

## Soldaten schreiben uns . . .

Unser Zug übernachtete in einer Scheune. Mitten in der Nacht brüllt unser Kompagniechalt:

„Obacht . . . ä läbige Mine!!!“  
 Was war es dann? . . . ein Ige!!!  
 Gin

## Soldatensprache!

\* Füsilier Chreibühl kommt mit einem blauen Auge und hinkend aus dem 24 Stunden-Urlaub zurück. Er war bei uns sowieso nur als Chilter bekannt. Ein grosses Gefrage hub an. Mit einem leichten Achselheben gab er Rapport: „Sie het mer haut nüt bekannt gä vo de Dislokation; auwäg het sie halt ou nid dörfe dr neu Truppestandort verrate!“ Vino

## Wiener Café Bern

7 Billards stehen zur Verfügung der Gäste und helfen mit, den Aufenthalt angenehm zu machen.

**Tuchfabrik Schild A.-G.**

**Bern** Wasserwerksgasse 17 (Matte)  
 Telefon 2.26.12

**Herren-Anzüge** von Fr. 55.— bis 120.—  
**Herren-Mäntel** „ „ 55.— „ 120.—  
**Sport-Anzüge** „ „ 50.— „ 110.—

Schweizerarbeit von der Baumwolle bis zum fertigen Kleid in moderner Ausführung

## Die Frage

Zeichnung von Emil Leutenegger



„Wele kennt der neuischt Witz?“  
„Du Löhl, dä chunt ja hüt im Bärenspiegel!“

## Lied eines Füsels auf der Wacht

Guter Mond am Himmel,  
Wie ist es heut so kalt;  
Leis' flüstern die Blätter am Baume,  
Und schaurig raschelt's im Wald.  
Jesses Gott im Himmel!  
Was huscht dort durch den Zaun?!  
Es klopfet mein Herz zum  
Zerspringen  
Die Hände zittern vor Grau'n.  
Jäso... 's isch ja nu e Chatz gsy!  
Greti

## Pech

Unser Käru ist ein flotter Landwehrmann. Ist es da verwunderlich, dass wir nicht begreifen können, warum er nicht Gefreiter ist? Nach langem Gefrage gab er uns dann Auskunft.

„Jo luegit, das isch eso: Bim aute Höiptlig sy nume die Gfreti worde, wo hei rächt chönne suuffe. Woni de ou afe so wyt gsi bi, heimer do en angere Höiptlig überchoh!“  
Vino

## Warum Füsilier Bünzli in Arrest kam!

Füsilier Bünzli war die poetische Ader der Kompagnie. Dies zeigte sich jeweils deutlich in den Schildwachhäuschen. Jedesmal wenn Bünzli von der Wache zurückkam, war im Wachhäuschen ein neuer Spruch zu lesen.

Allerdings schrieb er seine Ergüsse erst nach der Ablösung auf, hatte aber nicht damit gerechnet, dass er wegen „Verunreinigung“ des Schilderhäuschens durch folgende Verse in Arrest kommen könnte:

Einmal hin, einmal her,  
so macht es im Zoo der Bär,  
so macht es der Bär im Zoo,  
auch die Wache macht es so!

Vorübergehende Backfische veranlassten ihn, diese Worte zu schreiben:

Alle Mädchen werden schwach  
bei dem Anblick unsrer Wach.  
Doch die Wachen bleiben fest  
und verzichten auf Arrest!

Zwei Stunden Wach  
in diesem Häuschen,  
das wär ne Sach'  
mit einem Mäuschen!

Hin und wieder dachte er an seine Frau zu Hause:

Hier, jawohl, hier bin ich die Wach!  
zu Hause aber, ach, ach, ach,  
da wacht jeweilen au, au, au,  
bis nachts um zwölf Uhr meine Frau!

Den ereignislosen Verlauf einer Wachtperiode kleidete er in folgende Worte:

Untenstehend ist notiert,  
was während meiner Wach' passiert:  
Das Wasser floss, das Wasser trieb,  
die Brücke jedoch, diese blieb.  
Die Luft war kalt und wurde kälter,  
ich stand und wurd' zwei Stunden älter.

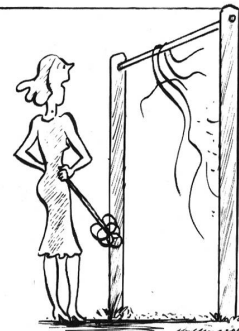
Lulu

## So einer — —!

\* Gestern begegnete mir Freund Bünzli, Kavallerist, hoch zu Ross und sagt, er reite auf Besuch. Ich wundere mich natürlich, dass er da reitet — dazu bei dieser Kälte!

„Jä, weisch!“ meint er, „das Frülein, won ich bsueche wott, isch sehr wählerisch und het scho vieli Chörb uusteilet. Es isch müglich, dass ou ich en Chorb überchume hüt. Wenn ich jetzt higange, de seit sie nächher: „Dä hani gah la!“; wenn ich härefahre, de seit sie: „Dä hanich fahre la“ — — Drum ryten ich ...“

Fridericus



Das isch emal e Teppich gsi,  
Chum schla-n-i mit em Chlopfer dri,  
Da fat er ob däm Chlopfe  
Bidankli d a fa zopfe.

U nach e paarne Schläg, da hange  
Grad no drei Fäde-n-a dr Stange,  
Me merkts, vom Bossart\* isch er nid,  
Ja, ja, das isch en Unterschied.

\* Gemeint ist das Teppichhaus BOSSART, Bern, Effingerstrasse 1.

## Aus einem Briefchen

Lieber Soldat! Ich danke Dir, dass Du das Land so treu bewachst. Bist du im Urlaub auch immer so müde. Unser Papa will albe immer so früh ins Bett, und das Mammi muss dann auch gehen und wir Kinder auch. Das ist langweilig ...

(Hat die Kleine eine Ahnung vom Grenzdienst!)  
Sämu

## Oha —

Nach dem Rapport räuspert sich der Herr Major: „Eh, hm, da war der Kaufmann X bei mir und erzählte mir, seine Tochter Alice sei mit einem meiner Herren Offiziere ehm, hm, hm, sagen wir einmal, hm, hm, näher befreundet, etwas zu nahe sogar und sei in einer unangenehmen Lage. Ich will die Sache natürlich nicht näher untersuchen, denn, wie ich Sie, meine Herren, kenne, wird der Betreffende seine Konsequenzen ziehen. Ich brauche da ja keine weitem Worte zu verlieren.“

Im Lauf der nächsten Tage hielten zwei Leutnants, ein Oberleutnant und ein Hauptmann um die Hand der schönen Alice an.  
K.



Münchenbuchsee

Weidkäse-Spezialitäten

Rahmkäsi • Limburger • Romarour • Münsterkäse • Blockkäse

Anerkannt vorzügliche Qualität

Erhältlich in den Milchprodukten-Geschäften

## Schwerenöter

Die Xer sind im Wald mit Holzfällen beschäftigt. Eine harte Arbeit, die von der Küchenmannschaft angenehm unterbrochen wird. Nach getaner Verpflegung gehen zwei Füseler an den Bach, um ihr Geschirr zu waschen. Der Bach ist die Grenze zum Kompaniebezirk der Ypsiloner. Plötzlich, wie aus dem Boden gewachsen, steht deren Kommandant, Hptm. Mätteli, vor den stramm hochschliessenden und sich korrekt meldenden Füseler. „Wär ich aber ein Feind gewesen, so gäb's jetzt zwei Schweizer Soldaten weniger,“ meinte Hptm. Mätteli zu den zwei Füseler. Die waren aber nicht auf den Mund gefallen: „Herr Hauptmann, das ist nicht möglich, bei den Ypsiloner wäre kein Feind durchgekommen!“ Schmunzelnd über das „dicke Kompliment“ zog unser Hauptmann ab.

Lina

## Schwieriger Beruf

Ein Auslandschweizer - Füseler lässt sich im «Adler» ein feudales Zvieri servieren. Da meint ein Kamerad: «Du chasch natürlig scho gross tue, du hesch dänk schön verdient i däm Indie; was hesch dert o gschaffet?» — «Elefante gschmugglet!» — «Das isch doch sicher e gefährli Buez», will der andere wissen. «Oh, ds Fah isch no es Chinderspiel», erklärt der Indier, «aber bis me de die Tonnere i d'Seck verstout het, dass me si guet über d'Gränze bringt, das isch de scho verdammt difficil!!»

Milo

## Bei der Nachmusterung

Zeichnung von A. Bieber



„Wieso heit Dühr das da tätowiert am Arm?“

„I bi drum Wachmeister gsi bi de Nudiste!“

## Im Spiel der Wellen

(frei nach Böcklin)

Zeichnung von H. Nyffenegger



„Die Menschheit hat wohl wieder Fortschritte gemacht!“

## Macht der Gewohnheit

Ein älteres Semester musste nach vielen Jahren bei der Mobilisation wieder die Uniform anziehen. Auf dem Bahnhof trifft er einen Bekannten, der Oberst ist. Aus lauter Gewohnheit lüftet er schwungvoll die Mütze. Da gibt ihm der Oberst den Rat:

„Herr Oberlüttnant, nämet doch ds Schturmband unter ds Chini, das Malör passiert nech de nimme!“ K.

## Zeitgemäße Fachausdrücke

Schlafen: 's Hirni aluege.  
 Gewehr: Soldatenbraut.  
 M. G.: Fleischhackmaschine.  
 Leutnant: Schmalspurmajor.  
 Divisionär: Bahnhofvorstand.  
 General: Dr Herr Direkter.  
 Fourier: Nudlejud.  
 Krankenzimmer: Simuliersalon.  
 Zigarette: Nasenwärmer.  
 Stab: Rösslspiel.  
 Drill: Sie tüe mit üs lisme.  
 Doppelliter: Gebirgswzeier.  
 Stroh: Stierefädere.  
 Zimmerverlesen: Mr göh ids Bett.  
 Oberst: Nudlefabrigg. Huha

## Das Sündenregister

Der Feldweibel hatte Kantonnement und Ausrüstung einer Landsturmabteilung inspiziert und dabei sehr vieles auszusetzen. Tags darauf lag auf seinem Teller heim Mittagessen ein Zettel:

Ausrüstung des Feldweibels Räss:  
 Tornister auf Fourgon.  
 Gasmaske auf Bureau.  
 Stahlhelm jedenfalls auf Zimmer.  
 Säbel im Stall, rostig. Sattel grau.  
 Pistole am Mann, wenn nicht im Löwen hängen gelassen.  
 Brotsack nie gesehen.  
 Gamelle an Tornister, rostig.  
 Schuhe im Fourgon, Sitzkistli, grau, nicht geputzt.  
 Pantoffeln, ein Waschtüchlein, Zahnbürste in Xlingen, vergessen. K.

## Nebenverdienst

Unser Küchenchef erhielt ein Telegramm aus Amerika:

„Bitten um Ihr Zubereitungsrezept für Beafsteaks. Miller & Cie. Chicago, Kaugummifabrik.“ Lulu

# IM HINTERLAND

Hat das zivile Publikum  
Nicht heut auch seine Sorgen?  
Dem Vater Bund gilt's um und um  
Zu speichen und zu borgen!

Wärst du im Zeichnen eine Null,  
Was half dir dein Beteuern?  
Kein Pappenstiel, kein' Fadenspul',  
Man kriegt dich doch zum Steuern!

Es schwirrt um deinen weisen Kopf  
Von herzigen Prozentchen,  
Vom Hühnchen in den Sonntagstopf  
Bleibt schliesslich kaum ein Quentchen!

Wohl waltet da zu unsrem Nutz  
Die hohe Preiskontrolle,  
Es steigt im Preis doch, Gopfried Stutz,  
Oel, Zucker, Schuh und Wolle!

In deinem Hirn gibt's nimmer Platz  
Für all die lieben Süchtchen,  
Drum sorg beizeiten für Ersatz  
Und lab dich an Gerüchtchen!

Indes, was hilft das Jammern dir,  
Und erst das saure Grindchen?  
Ist nicht in all dem Zauber hier  
Humor das beste Fündchen?

Sämu

„Mir gefällt das Leben!  
Nach strenger Arbeit, nach hartem Kampf bei Sport  
und Spiel — die wohlverdiente Ruhepause bei einem  
Becher!“

**BIER**  
*seit Jahrtausenden!*



JAGGI + WÜTHRICH

## Schuhsohlerei Kölliken A.-G.

Nimmt alle Schuhreparaturen entgegen

NEUE PREISE:

Herren Sohlen und Absätze Fr. **6.50** Damen Sohlen und Absätze Fr. **4.80**  
Kinderschuhe je nach Grösse Schweizer Kernleder und feine Arbeit

**Annahmestellen:** Bern, Karl Schenk Haus, Spitalgasse 4  
Langnau, Frau Wymann, Gerbestrasse

Radio

*Steiner*

immer vorteilhafter!

Verlangen Sie bei Neuanschaffung oder Tausch zuerst das reich illustrierte Radio- und Aufklärungsbuch der

Steiner A.-G. - Bern

Das führende Schweizer Unternehmen der Radiobranche

Gut bedient werden Sie  
im freundl.  
**Zigarrengeschäft**

**Frau E. Kummer**  
Laupenstrasse 2 · Bern

**Lästig** fallen der Frau  
Störungen und Schwächen  
der Unterleibsorgane

Ihnen hilft:  
E. KAECH, Zürichstr. 44, LUZERN  
Schweizerkräuter - Pflanzensäfte

**Konfirmanden-Schirme**

in grösster Auswahl, ebenso  
günstige Restposten

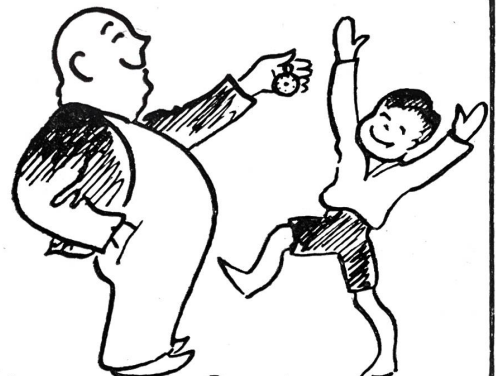
**Schirmfabrik R. LÜTHI**  
BERN - Schweizerhoflaube

gegenüber Hauptbahnhof und Bern-Solothurn-Bahn



**Beste  
Bezugsquelle  
für sämtliche  
Schuhwaren**

Gebrüder  
**Georges**  
Bern, Marktgasse 42



Willst deinem Patenkind was geben  
Von Zigerli - die Uhr für's Leben!

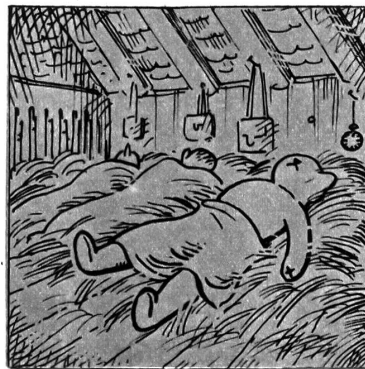
# Teddy-Bärs Abenteuer

## Teddy bekommt zwei Wochen Urlaub

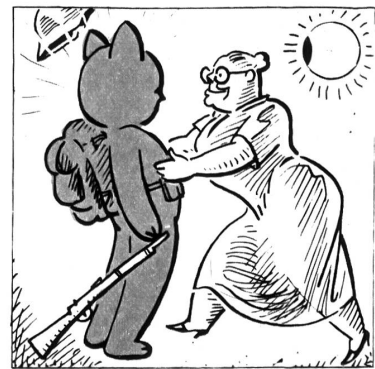
Zeichnungen von Fred Bieri



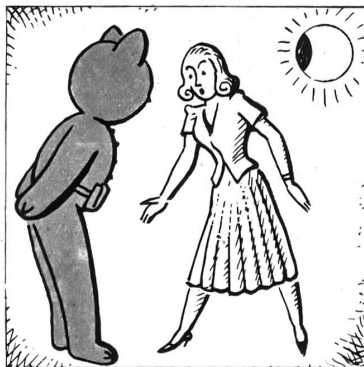
1. Der Teddy-Bär tritt strahlend froh Hier aus dem Kompanie-Bureau, Weil auf dem grünen Fadel stand: „Zwei Wochen Urlaub, aneinander.“



2. Er träumt von all den schönen Dingen, Die ihm der Urlaub werde bringen, Wie Gattin, Kinder, Bad und Bett Und Ruhe vor dem „Achtung-Heft!“



3. Vom Zug weg ist er unverweilt Zu Frau und Kind nach Haus geeilt — Doch dort erwartet ihn noch w e r ? Die heißgeliebte Schwiegermère!



4. Als Teddy nach den Hofen fragt, Da wird bedauernd ihm gesagt: „I mueß di leider schwär enttäufche Si hei gar schüßlig Goggelüfche!“



5. Der Teddy faßt sich in Geduld. — Doch was ist d a s dort auf dem Pult? „He Rächmige, e ganze Stoß — U fuf derwo sy ziemli groß!“



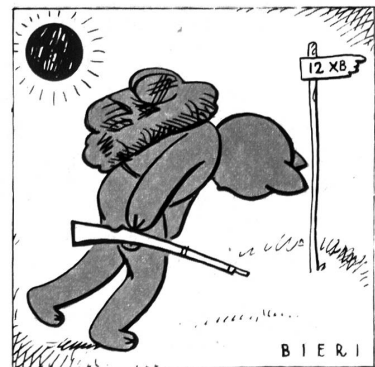
6. „Für d'Stüllire wär d'Betrybig da... Der Friz sött neuji Hofe ha... U ds Anni bruchti neuji Schueh... U dringend no ne Rock derzue...“



7. „Der Unggle Franz isch geschter gitorbe (er het sech schyntz mit Fisch verdorbe)... Der Foz isch under ds Tramway cho... Ds Kanari hei-n-is d'Chaze gnoh...“



8. Der Chole-Chäller isch fisch läär — Zwo Tome bruchts no ungefähr... D'Badwanne het is geschter grunne... U syder isch mer ds fleisch verbrunne...“



9. Stillschweigend nimmt der Teddy-Bär Den Sack, die Maske und ds Gewehr — fährt wieder Kompaniewärts zue Und sagt: I ha scho Urloubs gnue!“

Ojeh



## Verwütscht

Das Alkoholverbot wurde in unserer Kompagnie ziemlich gut eingehalten. Aber der Herr Oberleutnant XX glaubte dies nicht. Als eifriger Abstinente machte er öfters Kontrollen. Sogar der Hauptmann machte ihm einmal eine Bemerkung in Sachen Uebereifer und Verärgerung der Mannschaft. Desto eifriger war er dahinter und suchte dem Hauptmann den Beweis zu leisten. Es ist wahr, manches gute Tröpflein musste fluchend in den Schnee geschüttet werden, aber immer so rechtzeitig, dass er keinen erwischte.

Aber einmal auf einem Ausmarsch, an einem scheusslich kalten Tag, da kam er zu Schläge. Er erwischte eine ganze Gruppe, die stand um ein Feuerlein und schnäpselte. Jeder hatte ein Gläslein in der Hand, das eifrig gekippt wurde und einer schenkte fleissig ein. Er liess ein Donnerwetter los und führte die Gesellschaft gleich dem Hauptmann vor. Dieser kam nun doch auch in die Schwünge und sprach von Loch und solchen Sachen. Dann wollte er wissen, woher der Schnaps sei.

„Herr Houpmé, es isch ke Schnaps.“

„Was de zum Tonner?“

„He Wasser, mir hei drum Turscht gha, Herr Houpmé.“

Da versucht der Höiptlig einen Schluck, wirft die Flasche in den Wald hinunter und schnauzt:

„Mached, dass der furchömed, dir Tonnerwättere!“

Die Schadenfreude wärmt fast so gut, wie wirklicher Schnaps. K.

## Der Traum des Füsiliers

Zeichnung von Fred Bieri



## Der Rapport

Füs. Kunz kommt von einer Patrouille zurück und meldet dem Wachtkommandanten:

„Füs. Kunz, Patrouille ausgeführt, bei Punkt X dem Hauptmann begegnet, sonst keine verdächtigen Personen angetroffen!“

Lulu

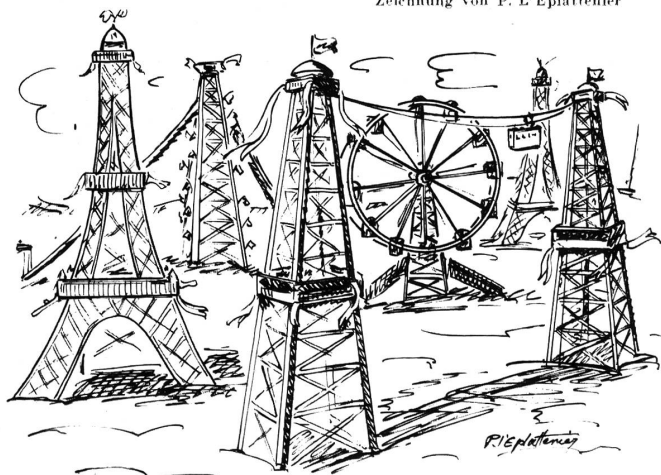
## Aus der Schule geplaudert!

\* Köbis Lehrer ist sehr korpulent. Ich fragte nun einmal den Kleinen, ob sein Lehrer auch dienstpflichtig sei. Mit abschätzigem Gesicht meinte der Kleine: „Uese dick Lehrer im Dienscht? Da muesme jo lache! Dä chönte si höchstens uf dr Aarebrugg als Tankfalle verwände!“

Vino

## Rumänien sieht sich vor

Zeichnung von P. L'Éplattenier



Tarnung der Oeltürme

## Exerzierplatzblüte

«Dunderwätter, wie stellt sich dä da hinde wider a sys Lmg. here; nach eme Vierteljahr Dienscht tuet er dümmer als dr grüensch Rekrut! Ich glaube bald, Eui Muetter isch synerzyt mit em Chinderwage e chli z'hert a Randstei häre gfahre...»

Oha

## Zeitgemäss!

Der wegen Trunkenheit zu drei Tagen „Knast“ verdonnerte Füsilier Knüsli verlangte Papier und Bleistift.

Die Wache fragte nach dem Zweck, worauf der brave Mann antwortete: „I wott jetz es Wyssbuech schrybe über de Alkohol!“

Gin

## Der Schuss

Zuerst hatten wir keinen Feldweibel. Ein Wachtmeister machte den Dienst und dem passierten verschiedene Schnitzer. Da war wieder einmal der Frontrapport nicht im Blei und der Hauptmann wetterte:

„Dir heit ja ne Ma zweni. Het d'Chatz dä gfrässe, oder heit der ne erschosse? Dir miechets am ringschte sälber o, we der nid chöit rächne ...“

Endlich durfte sich der arme Kerl abmelden. Er verschwand im Nebenzimmer und sogleich krachte dort ein Schuss. Im ersten Schrecken dachte keiner daran, nachzusehen. Da ging die Türe auf. Der Totgeglaubte kam herein, klappte mächtig die Absätze zusammen und meldete:

„Herr Houpme, Wachtmeister Chläfiger, i ha mi nid preicht.“

Der Hauptmann tat von da an etwas Wasser in seinen Wein.

\*

Viel zur moralischen Genesung dieses Wachtmeisters tat des Haupt-

manns Pferd. Dieses schmiss nämlich seinen Reiter einmal herunter und er hatte das Glück, es zu sehen. Ganz aus dem Häuschen kam er heim und erzählte:

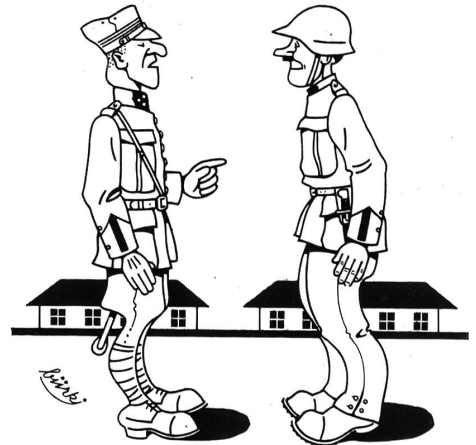
„Auso Giele, i sägen ech, gflogen isch er wi nen Adler. U de no i dä herrleeh Dräck. I sägen ech, i sägen ech, der ganz Chrieg freuti mi nüt meh, wen i das nid gseh hätti. I mues sofort i d'Chuchi, es paar Zückerli ga sechtuche für dä Brünu.“ K.

## I dr Angsch

Früecher het me i dr Casärne no gschybleti Händöpfu anere sure Mählschweizi übercho; mi het ne suri Händöpfu gseit. Einisch wo wieder e settige Frass koched wordenisch, chunnt grad i däm Momänt, wo-ne luschtige Chuchitiger e chli dr Aff abgla het, en Oberlüttenant yne und fragt barsch: «Jä, was gits da?» I dr Ufregig seit dr Chuchitiger: «Suri Oberlüttenant, Herr Händöpfu!» Miggü

## Darum

Zeichnung von Ad. Bürki



„Füsilier Gänzli, was macht me zersch, we men es Gwehr putzt?“

„Me luegt nach der Nummer, Herr Houpme.“

„Aber warum de nach der Nummer?“

„He, damit me nid öppen es frömds Gwehr putzt!“

Besucht das neu renovierte **RESTAURANT**



# Ratskeller

BERN · Tel. 2.17.71 GERECHTIGKEITSGASSE 8  
Mit bester Empfehlung: Der Wirt B. BAUMANN.

## Das Hotel Bristol

ist eine heimelige Gaststätte, wo man zu angemessenen Preisen vortrefflich wohnt. Grosse Auswahl in Spezialgerichten, Konferenz- und Bankettsäle stehen zur Verfügung unserer Gäste.

## Hotel-Restaurant National

(MAULBEERBAUM)  
Diners und Soupers à Fr. 3.-  
Prima Weine - Kardinalbier Freiburg  
Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

## Jurgrauech

APFELWEIN IN FLASCHEN.  
mit Kohlensäure imprägniert.  
Emmental. Obstweingenossenschaft Ramsei

## Restaurant Börse, Bern

Vorzüglich gepflegte Küche — Grosse Auswahl in Spezial-Plättli — Ausschank von la Gassnerbier

## Lugano Hotel Brünig-Blaser

beim Stadthaus am See, Bürgerl. Haus. Zimmer von Fr. 3.- und Pension von Fr. 8.- an. Gleiches Haus Hotel Modern. Telefon 2.18.30

Für den Magen appetitregend



Alleinfabrikant

## GRILL-ROOM RESTAURANT SONNE

Bärenplatz 7  
(Parking, Telefon 2.24.86)

Hervorragende Küche  
Spezialitäten franz. und italienischer Kochkunst

L. STUMPF-LINDER

Abonniert den „Bärenspiegel“

## Café Rudolf

RESTAURANT FRITZ EGLI  
empfiehlt sich bestens  
Autoanlegeplatz

## KURSAAL

Berns schönster Treff.

Täglich zwei Konzerte und Dancing  
Boule-Spiel - Bar

## CAFÉ DELLA CASA BERN

Pilsner, Münchner, Beaugard Fribourg-Bier. — Feine offene und Flaschenweine. — Gute Küche. — Grosser u. kleiner Saal für Sitzungen. Es empfiehlt sich bestens O. Wüthrich.

## Restaurant Sternenberg Bern

Schauplatzgasse 22  
empfiehlt sich bestens. la Küche und Keller.  
Familie Haas.

## Für CIVIL und UNIFORMEN

ins Haus für elegante  
Maßarbeiten

Fr. PEYER, Thunstr. 113 BERN  
Tel. 3.45.39

### Armer General

Dä Konditer Förmli in R. hät gseh, wie's Konterfei vo üsem General afig uf jedem Medaillion und Etuili etzätera figuriert, und hät nöd wela hindena stah. Drum gsehn i da ame schöne Tag i sym Schaufenster än ganze Hufe grossi Schokoladetaler i Goldpapier, alli mit der Büste vom General Guisan versäha. Grad kunnt en chlyne Knirps mit sym Gspäni usem Lade, 's Muul no halb voll Schoggi, und rüeft: «Du, jetzt han em grad de Gr... abbisse!» — Bi aller Anerkennig vo Eurer Generalverehrig, finden i doch, Herr Förmli, das goht bim Hagel zwyt. Me cha öpper wohl zum Frässa gern ha, aber dass er dänn ums Donners au mies gfrässä sy, da bin i nöd deby! Und bsunders nöd, wenn es sich um üsa General handelt, der bi dära Verehrig ja ufzehrt wird! Pic

### Enttäuschung

Auf der einen Seite des Strässchens war das Wachtlokal untergebracht und auf der andern lag eine grosse ebene Wiese. Eines Abends, vor dem Einnachten, erscheint der sehr gestrenge Herr Regimentskommandant, um auf dieser Wiese sein zweites Pferd noch etwas zu bewegen. Während er es in allen Gangarten, Volten usw. durchreitet, kommen von der freien Ablösung ein paar Däteln aus dem Wachtlokal und betrachten das Schauspiel.

Fünf Minuten vergehen. Keiner sagt ein Wort. Sie sehen nur zu und ziehen am Gohn oder am Stumpen.

«So», sagt nach weitem fünf Minuten der Obertröchni des Zuges endlich, «mir wei wieder yne. Er gheht ja doch nid abe!» Housi.

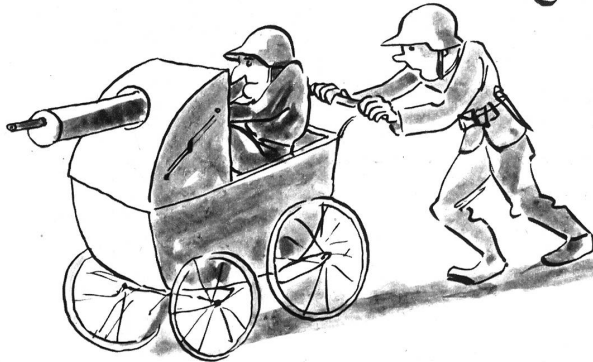
### Rechnen

Eine kleine Stellung soll schnellstens ausgemauert werden. Der Leutnant berechnet: zehn Meter Länge geben zehn Mann Arbeit für zehn Stunden, darum sollen 100 Mann in den Graben, damit er in einer Stunde fertig sei.

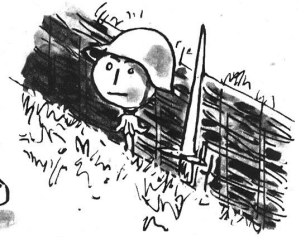
Heiri

### Tarnungen

Zeichnungen von H. Nyffenegger

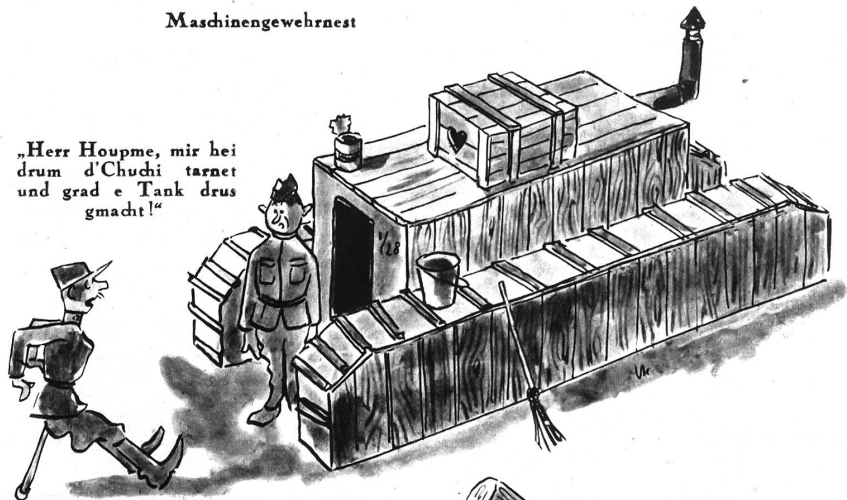


Maschinengewehrnest



Getarnte Grabenwache

„Herr Houpmé, mir hei drum d'Chuchi tarnet und grad e Tank drus gmacht!“



Tarnung im Urlaub



„I tarne mi de als Kanone, we d'Flüger chöme!“

Nyffenegger

### Kindermund (wahre Begebenheit!)

Die direkt aus der Rekrutenschule kommenden jüngsten Wehrmänner traben in scharfem Laufschrift durch das Dorf. Da meint der kleine Hansli:

„Du, Grossvater, chum lue, d'Soldate sy ertrunne!“

Housi

### Im Aeger

„Häb doch nit gäng so-ne Angscht, dass mir dr Zug verpasse, Köbi! I ha ja dr Fahrplan im Chopf!“

„O du Rindvieh! u-n-i suechene sit zwe Stung!“

Fridericus

**SCHWEIZERHOF BERN**  
Immer gepflegter und beliebter  
GUTAUFGEBEN

Das aparte Lokal für jedermann  
**Java** TEA-ROOM  
Aarberggasse 11

### Der Engländer

\* Zwei Soldaten lernen in ihrer Freizeit krampfhaft Englisch. Wie ich sie belausche, behandeln sie „The Farmer“.

Eben definieren sie das Wort „Cow“ = „Kuh“.

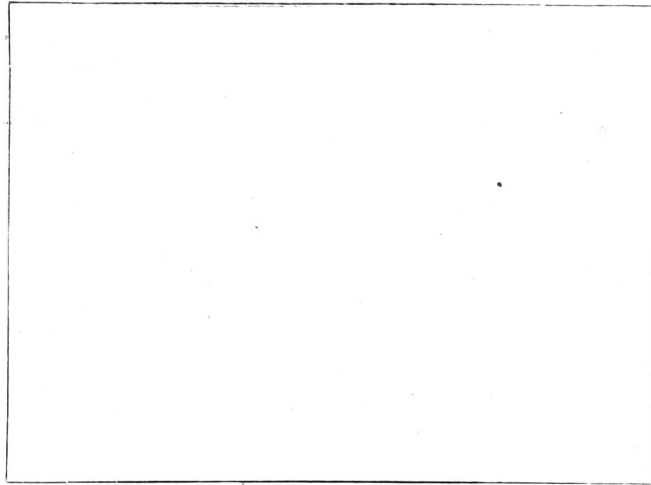
Aber beim Wort „Cowboy“ bleiben sie stecken. Nach langem Raten meint der Böby: „Das isch doch es Chalb!“  
A. W.

### Der Faulpelz

Eberhard ist eine wirkliche Schlafmütze, ein ganz fauler Bursche. Wenn er nur eine Gelegenheit erspäht, dann legt er sich hin. Einmal ersucht er den Herrn Hauptmann um Urlaub, erhält aber zur Antwort: „Jetzt noch nicht. Sie müssen warten bis zum 23. Dezember, dann ist die längste Nacht!“  
Fridu

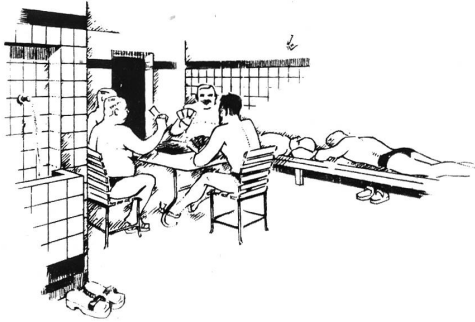
## UNSERE Hochgebirgstruppen im Winter

(Aufnahme im offenen Schneefeld)



Dank der Tarnung durch die weissen Windschutzmäntel und Stahlhelmüberzüge ist die Mannschaft völlig unsichtbar

(Von der Zensur zur Veröffentlichung freigegeben)



Temperatur: Heissluftraum ca. 60° C. Warmluftraum ca. 45° C.

### Der Frühling mit all' seinen Tücken

steht vor der Tür und dabei haben Sie sich noch gar nicht von den Schlacken, die sich während des Winters im Körper eingenistet haben, befreit. Holen Sie dies noch nach, indem Sie Ihren Körper und damit Ihren ganzen Organismus einer **Generalreinigung**, d. h. einer durchgreifenden

**Entschlackung Türkischbad** in der unterziehen durch ein

**Sommerleist & Hallenbad A.G.**

Maulbeerstrasse 14

Telephon 2.86.39

**HOTEL-RESTAURANT VOLKSHAUS BERN**

ZEUGHAUSG. 9

**JA KÖCHE u. KELLER ALLE ZIMMER u. FL. WASSER.**

## Wo es gilt...

Der Gehalt an Vitamin A, B, und D wird regelmässig durch das staatliche Untersuchungslaboratorium (Physiolog.-chem. Anstalt der Universität Basel) kontrolliert.

besondere Meisterleistungen zu vollbringen, wo an Körper und Geist grösste Anforderungen gestellt werden, da helfen die in Forsanose enthaltenen wertvollen Aufbaustoffe zu vermehrter Energie und Tatkraft.

Forsanose macht zudem den Körper widerstandsfähiger gegen die Tücken des schlechten, rauen Wetters!

Deshalb, warum nicht im nächsten Postsäcklein eine Büchse Forsanose beifügen...? Das wird „ihn“ ganz besonders freuen!



# Forsanose

Gr. Büchse Fr. 4.—, kl. Fr. 2.20, in allen Apotheken.

Fofag, Forsanose-Fabrik, Volketswil-Zh.

**Töchterpensionat „Des Alpes“ Vevey-La Tour**

Die richtige Adresse für die **Erziehung Ihrer Tochter**. Alle Fächer. Erstklass. Referenzen. Prospekte.

**Drucksachen**

jeder Art und jeden Umfangs liefert die **Verbandsdruckerei A.-G. Bern**

Raucht

die guten 10er

**Hallwiler Foreller**

# BRIEFKASTEN DER REDAKTION

**Nörgler in R.** — Sososo, Sie finden, beim Kartenspiel verschwende man soviel Zeit? Ganz mit Ihnen einverstanden, mein Herr. Beim Mischen und Geben nämlich!

**Rauflustiger in J.** — Um Goootteswillen, wenn Sie auch für gewisse Züge noch eine Zuschlagskarte lösen müssen, so heisst das doch nicht, dass Sie dann dort Händel anfangen dürfen —!

**Naiver in Z.** — Nein. Wenn es auch heisst „Der Vorstand des Gesangsvereins ist gebildet worden“, so meint man damit doch nicht, er sei vordem ungebildet gewesen.

**Gwundrige in Thun.** — Nein, Sie irren sich. Unsere Flieger fliegen ihre komplizierte Kür, also z. B. Loopings, Rollen, Turns etc., nicht deshalb, um der Zivilbevölkerung vorzumachen, wie man eine Schmetterlingsschleife binde.

**Gattin in B.** — Soso, Sie beklagen sich, dass Sie Ihr neues Ballkleid Ihrem furchtbar geizigen Mann Zentimeterweise abringen mussten? Na, dem Bild nach, das Sie uns geschickt haben, kann dieser Kampf ja nur sehr kurz gewesen sein ...

**Junge Hausfrau in M.** — Ausgeschlossen! Zwar müssen Sie die Eier

**Seminaristin in V.** — Ausgeschlossen. Der Biber ernährt sich nicht von Seide, selbst, wenn Sie selbst im Anzeiger lasen: „Biber mit Seide gefüttert.“

**Freier in Z.** — Das macht gar nichts, junger Mann, wenn Ihr heutiges Einkommen nicht so gross ist wie bei Ihrer Liebe zu Ihrer Angebeteten. Mit der Zeit wird sich dies ausgleichen.

**Hotelgast in X.** — Doch, mein Fräulein, die Kurtaxe müssen Sie trotzdem bezahlen, auch wenn keine Männer da sind, die Ihnen die Kur machen.

## Buschneger schreiben Briefe

### 1. Wumba an Mumbo

Innigst geliebter Mumbo!

Es ist furchtbar, dass du ausgerechnet in diesen schrecklichen Zeiten, fern von deinem geliebten Weib Wumba, in dem dunkeln Erdteil leben musst, wo die Menschen wieder auf dem grossen Kriegspfad wandeln. Ich zittere um dein Leben, wie wir um das unsre zittern, wenn in der Nacht der Königstiger um den Wigwam streicht und sich einmal ein Rind, ein andermal ein Kind und wieder einmal deine liebe Schwester Lumba holt. Es ist nur gut, dass du noch mehr Schwestern hast, sonst würdest du den bitteren Verlust sicher nur schwer verschmerzen.

Ich habe gehört, dass es jetzt bei euch Feuer und Donner vom Himmel regnet und dass grosse Vögel etwas auf die Menschen fallen lassen, woran sie sterben.

Oh, Mumbo! Auch meinem Grossvater ist etwas auf den Kopf gefallen. Es war eine Nuss, nur etwas grösser als sein Kopf — aber sie war härter. Wir haben ihn unter den sieben Palmen begraben und die Nuss dazu.

Ich habe so grosse Sehnsucht nach dir, Mumbo. Und wenn ich nicht Angst hätte, dass das Schiff unterwegs von den verfluchten Bleichgesichtern torpediert würde, möchte ich dich bitten, sofort heimzukommen zu deiner armen Wumba. Du bist jetzt drei Sommer fort und hast noch nicht einmal die drei letzten Kinderchen gesehen, die ich dir in dieser Zeit geboren habe: jeden Sommer eins und eins schöner als das andere.

Da fällt mir ein, dass jetzt in dem dunkeln Erdteil, in dem du leben musst, die Sitten wieder verrotten sind, wie immer, wenn die Bleichgesichter auf dem Kriegspfad wandeln. Ich hoffe, dass du allen sittlichen oder vielmehr unsittlichen Anfeindungen gegenüber gewappnet sein wirst, wie deine getreue Gattin es auch ist.

Du müsst mir bald schreiben, wie es dir geht und wo du bist. Man hört jeden Tag, dass ein paar grosse Städte verwüstet worden sind. Bei uns nimmt die Wüste auch unheimlich überhand, und der Durst gehört zum Schlimmsten, was wir leiden.

Dein getreuliches Weib  
Wumba im Busch.

### 2. Mumbo an Wumba

Mein innigst geliebtes und getreues Weib!

Da ich mich in einem neutralen Lande befinde, darf ich, um nicht militärische Geheimnisse zu verraten, nicht schreiben, wo ich bin. Ich kann dir nur so viel sagen, dass man hier unter Durst nicht leidet. Man freut sich im Gegenteil, wenn man Durst hat, weil man hier etwas dagegen tun kann. Hier hat es sogar eine richtige Alkoholverwaltung, die dafür sorgt.

Der Kriegspfad ist noch nicht so schlimm. Sie machen eigentlich mehr Lärm als nichts. Aber die meisten von ihnen sterben nicht daran. Man hat sogar ausgerechnet, dass an der Alkoholverwaltung viel mehr Menschen sterben als am Krieg. Aber das wird jetzt bald anders werden.

Hoffentlich sehen die drei kleinen Kinderchen mir trotzdem ähnlich, meine liebe, getreue Wumba.

Ueber den Krieg selber, bitte ich dich, mir zu berichten, was eigentlich los ist. Hier weiss man nichts Zuverlässiges davon. Und da man neutral ist, darf man es nicht einmal glauben.

Ich kann dir nur eines sagen: Dass alle am grossen Kriegspfad beteiligten Völker immer nur siegen. Das ist nicht so, wie bei uns im Busch, wo nur derjenige siegt, der nachher noch am Leben ist. Ich will der Sache aber auf den Grund gehen und, wenn ich heimkomme, unserem grossen Häuptling Kugulu darüber berichten. Vielleicht kann er diese Art Kriegführung auch im Busch einführen. Es wäre doch viel schöner, wenn immer alle gewinnen würden, wie hier auf dem grossen Kriegspfad.

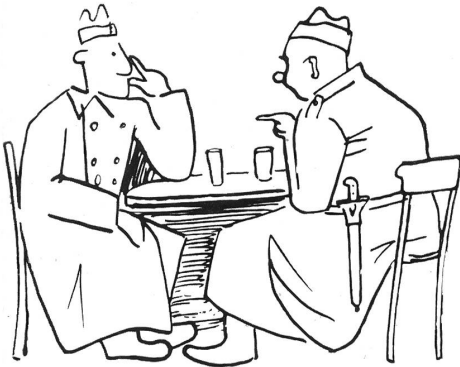
Das Schicksal meiner Schwester ist schon tragisch, aber zum Glück stirbt unser Stamm deswegen nicht aus. Bis ich heimkomme, mein geliebtes, treues Weib, hast du mir vielleicht noch einen Sohn oder zwei geboren.

Ich küsse dich innig auf europäisch und bleibe auch meinerseits dir ewig treu. «Wie du mir, so ich dir», sagt man in diesem Erdteile in so einem Falle.

Dein ewig getreuer  
Mumbo.

### Ein ganz Schlauer

Zeichnung von Paolo



„Salü Chrigu — i gratuliere de no —  
hesch doch Jugend übercho?“  
„Säb wohl.“  
„E Bueb?“  
„Nobis!“  
„Es Meitli?“  
„Errate!“

### Die Rechnung

Der Hauptmann einer Landsturmkompanie hatte sein Messer verloren. Er meldete den Verlust und am andern Mittag lag das Messer schon auf dem Tisch im Bureau. Dabei ein Zettel:

Ein Offiziersmesser gefunden und zurückgegeben	nichts
Entrostet, reinigen und polieren, 1 Stunde Arbeit	nichts
Niemand gesagt, wie es aussah . . . . .	1 Bier
Für weitere Diskretion (von heute an) . . . . .	1 Bier
Summa Finderlohn . . . . .	2 Bier

Zu bezahlen beim Emmi im Löwen. wird abgeholt.

Der ehrliche Finder.  
K.

### Oha lätz!

Spaziert da ein ultramodetolles Skigirl (lies Clown) auf dem Bahnhopperron herum.

Ein altes Fraueeli sieht ihr eine Weile zu, ruft aber plötzlich laut:

„I ha gäng gemeint, i dr Schwyzsyg wägem Chrieg d'Fastnacht verbotte?!“

Vino



**RASOLETTE**  
rot-gold 35 Cts.  
jetzt rostfrei!

RASOLETTE die gute Schweizer Klinge  
35, 30, 25, 20, 15 und 10 Cts.

## Sumner Welles und die Basler

Grossartig, was in Basel heutzutage für Verkehrsmittel zur Verfügung stehen! Berichtet doch die «Nationalzeitung» im Morgenblatt vom 5. März unter dem Titel «Sumner Welles' Rückkehr aus Deutschland» folgendes:

«Mit anderthalbstündiger Verspätung lief der Berliner Schnellzug, mit dem der amerikanische Unterstaatssekretär, Sumner Welles, Deutschland verliess, am Montagvormittag 11.30 Uhr im Badischen Bahnhof ein, wo er vom amerikanischen Konsul von Basel, Herrn Parker W. Buhrman, empfangen und zur Autodurchfahrt durch die Stadt eingeladen wurde. Der amerikanische Sondergesandte zog es jedoch vor, in dem ihm von den SEB zur Verfügung gestellten Sonderzug zum Bundesbahnhof zu fahren.»

Wirklich, da verblassen wir vor Neid. Mir nichts dir nichts wird in Basel aus dem Handgelenk der Berliner Schnellzug zu einer Autodurchfahrt eingeladen... Müssen die Leute dort Möglichkeiten haben — einfach unausdenkbar. Ganze Eisenbahnen führt man, schlicht und höflich, auf Autos quer durch die Stadt dahin! In Formen, die der Dalbenvorstadt alle Ehre machen: man lädt sie sogar ein dazu. Immerhin scheint die Sache doch nicht so einladend zu sein, denn die «NZ» schreibt ja selbst, «Der amerikanische Sondergesandte zog es jedoch vor,» anderswie zum Bundesbahnhof zu gelangen. Sicher ist sicher!

Mutz



Besucht das  
**VIVARIUM**  
IM  
**Tierpark**

**BERN**

**Bahnhof-Buffer** Best bekanntes Restaurant

Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Sälli für Diners und Soupers à part / Konferenz-Zimmer

S. Scheidegger-Hauser

## Nid gmerkt!

Aus Freude über einen längeren Urlaub zechten wir im gemütlichen Café de la Poste (Bern) bis in die späte Nacht. Am andern Morgen war natürlich die bessere Hälfte hässig und äusserte recht giftig vor den Kleinen: „Das isch de gschämig gsi vo Dir. Du hesch jo meini e schöne Aff heibrunge!“

Da übernahm René die Verteidigung: „Das isch gar nid war, Müetti! S'isch gäng no dr glych Aff wie früecher!“

Vino

## Der Schneefall

\* Ueber Nacht ist Schnee gefallen. Wir Soldaten sind eifrig dabei, ihn wegzuschaufeln. Eine mühsame Arbeit, die uns den Schweiss aus allen Poren treibt. Da sagt der Christen zu mir: „Du, häsch keis Zündhölzli?“

Diese Frage wunderte mich sehr, da mein Kamerad als Nichtraucher bekannt war. „Für was?“ wollte ich wissen.

„Hä, denk um dä Cheib azzünde!“

Hamei



## Das Genie

Drei Soldaten sassen zu Bern im Café de la Poste. Da ruft einer:

„Fröllein, bringed mir ä S t u d e r Z i g a r r e!“

Die Serviertochter, eine der „Hellen“ im Lande, präsentierte darauf prompt eine ... Brissago! Gin

## Der Witz!

Witz, er ist im steten Wandern, Wer ihn findet, steckt ihn ein ... Sagt ganz frech, er wäre „sein“: Witz, das ist der Geist der andern! ...

Efridericus

## Der Schlaue

Die Schildwache hat den Schildwachbefehl vergessen; ein Offizier möchte ihn aber wissen. Der Füsäl ist nicht verlegen und meldet: «Ig ha ufzpass, dass keini Militärpärsona usgfräglet wärde!»

Milo

## Der Teufel kennt sich aus

Füs. Bünzli hat das Pulver nicht erfunden, ist seinem Hauptmann aber trotzdem ein getreuer «Putz». Keiner bringt die Stiefel so glänzend wie er. Grund genug, ihm andere «Unzulänglichkeiten» zu übersehen.

Ziemlich einsam einquartiert, bleibt dem Hauptmann die Armbanduhr stehen. Kein Kirchturm winkt, dessen Uhr die Zeit angeben könnte. Aber das Haus hat eine kunstvolle alte Sonnenuhr. Der Hauptmann schickt seinen Bünzli hinaus, um darauf abzulesen, wieviel Uhr es ist. Bünzli kommt erst nach geraumer Weile wieder. Er trägt ein paar Eisenstängeli in der Hand und legt sie auf den Tisch: Der Herr Hauptmann möge selbst nachsehen, er kenne sich bei dieser Sorte Uhren nicht aus. er habe sie deshalb gleich mitgebracht!

Tätsch

*Hausfrauen! Feinschmecker! Junggesellen!* Warum zu Hause kochen, wenn Sie im

# Grand Café-Restaurant de la Poste

besser und billiger essen können.

Die von unsern Kochkünstlern zubereiteten

## 28 berühmten Tagesplatten à je Fr. 1.90

sind speziell auf Feinschmecker eingestellt.

Nebstdem stellt sich jeder Gast aus 2 diversen Suppen, 28 Tagesplatten und 6 Desserts, sein eigenes Menu à Fr. 2.50, mit Vorspeise Fr. 3.50, zusammen



## Neu!

haben wir, von 14 bis 18 und ab 20.30 Uhr eine

**Nachmittags- und Abendkarte, 10 div. (Tellerservice) à je Fr. 1.-** eingeführt.

Diese Neueinführung findet bei unsern Gästen, speziell nach Theater- und Kinoschluß, großen Anklang

## Der kollektive Regimenter

Im Jahr 1915 war am Abhang des «Gaaggerenhubels» eine gewaltige Schlacht im Gange. Den ganzen Tag hatte man schon gekämpft und ein Nachttürgg war weiter auf der Traktandenliste.

Das Regiment 16 führte der seither verstorbene Oberstlt. Bracher, Architekt in Bern, ein alter Troupier vom rechten Schrot und Korn. Müde vom Schlachten hatte er sich im provisorischen Regimentsbureau, einer Stube in einem Bauernhaus von Boécourt, eingefunden und dem Adjutanten stichwortweise den Befehl für die Nacht diktiert. Dann setzte er sich auf den warmen Ofentritt, lehnte den Kopf an die Wand und

schlummerte in zwei Minuten ein. Unterdessen schrieb der Adjutant den Befehl auf einer klapperigen «Portable» ins Reine; damals gabs noch keine der klapphaften kleinen feldgrauen «Hermes». Als er fertig war, musste er wohl oder übel den Herrn Regimenter wecken, um die Unterschrift zu erhalten.

Etwas schlafsturm unterzeichnet der Herr Oberstleutnant. Der Adjutant will die Befehle an die Bataillone einpacken und bemerkt im letzten Augenblick zu seinem Erstaunen noch eine etwas seltsame Unterschrift:

«Der Kommandant I. R. 16»:

Br. & W., Arch.

Housi

## Nette Aussichten

Es wird über die voraussichtliche Dauer der Grenzbesetzung verhandelt. Füs. K., von Beruf Schreinermeister, hat mit grosser Liebe eine neue Bureauste gezimmet, die er eben hereinträgt. Allgemeines Bewundern. Der Herr Hauptmann erkundigt sich nach einem guten Schriftmaler zum Anschreiben der neuen Kiste. In Vorschlag wird Wm. Sch. gebracht. Darauf der Herr Hauptmann: „Guet, de Wm. Sch. sell of d'Kiste schribe:

Grenzbesetzung  
1939—

De Räst chann dänn sin Bueb aschrybe.“

Fridu



**HERMES**  
Schreibmaschinen  
in unserer Armee.

Ohne Urlaub, ohne Ausgang erfüllt sie ihren Dienst Tag und Nacht.

Die stärksten Anschläge und Strapazen wütender Ordnonnzen hält sie ruhig aus, denn HERMES-Schreibmaschinen sind Schweizer-Präzisionsfabrikate aus den weltbekanntesten Pallard-Werken in Ste. Croix und Yverdon.

Portable-Modelle zu Fr. 160.—, 260.—, 360.—,  
Büro-Modelle ab Fr. 675.— bis 1125.—.

**Muggli**  
ARNOLD & WALTER

Hirschengraben 10 **BERN** Telefon 2.23.33

**DAMEN**  
monatl. Verspätungen  
Diskretion  
Amrein, Chem. Laboratorien,  
Heiden, Tel. 204

+ Sanitäts- +  
u.

Gummlwaren  
F. KAUFMANN, ZÜRICH  
Kasernenstr. 11 Preisliste diskret

### Aufklärung

Jede Frau ist monatlich nur an wenigen Tagen empfänglich. Broschüre mit Spezial-Kalender nach Professor Knaus, ärztlich geprüft und bewilligt, Fr. 2.50. Glück und Gesundheit in der Sexualität. Mit vielen Abbildungen, Fr. 2.—, Nachn. ohne Absender. Reforma 5, Thun

### Gummi

Artikel für Herren, beste Qualität, 6 Stück 2.—, 12 Stück 3.—. Versand diskret per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages in Marken.

Transitpostfach 866  
BERN

**OPAL** Lumpen  
immer gut!



Päckli zu 10 Stück  
und Schächteli 2x5



Zürich: Waaggasse 4 beim Paradeplatz

Zürich: Schützengasse 5 beim Hauptbhf.

Basel: Grünfahl-/Gerbergasse

Basel: Hammerstraße 69

Über 30 zumeist selbstgekelterte Weine aus der Ost- und Nordschweiz.

Vorzügliche Küche. Bauernspezialitäten.

Propagandastätten des Verbandes ostschweiz landwirtschaftl. Genossenschaften (V.O.L.G.), Winterthur

### Sicherheit - Schutz

+ GUMMI +

6 Stück Fr. 3.50 unzerreissbar, lagerfähig 5 Jahre. Diskreter Versand gegen Nachnahme oder Marken, auch postlagernd ohne Namen, nur Buchstaben, durch Postfach Transit 657, Bern. — Alle andern hyg sanit. Artikel ebenso in bester Qualität.

### Hygienische Bedarfsartikel

„Liquid Latex“

hervorragend in Qualität und Lagerfähigkeit (5 J. Garantie). 12 St. Fr. 3.—, 24 St. Fr. 5.—. Marken oder Nachnahme.

Transitfach 324, Bern.

des Schweizers Lebenskunst



des Schweizers Lebenskunst.

4 Pure chasch nid all Tag fasse.  
Weder im Spiel na süsch im Läbe.  
Muesch au mit Brättli chönne jasse,  
E „Blauband“ hilft Dr über d'Gräbe.



**Patentess**

das seit 30 Jahren bewährte  
**Frauenschutz-Präparat**  
Von Aerzten begutachtet.

Vollständige Packung Fr. 5.50  
Ergänzungstube Fr. 5.—  
Erhältlich in allen Apotheken.  
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie  
kostenlos in Ihrer Apotheke  
Patentess-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176



# Bärenspiegel

Bern, März 1940

18. Jahrgang. Nr. 3

Zeichnung von H. Nyffenegger



Nyffenegger

Marschgedanken ~ in der Trulle . . .

All. Staatsarchiv des Kantons, Bern  
B E R N

A.Z.